

InDaF – der indische Deutschlehrerverband

Puneet Kaur

Indischer Deutschlehrerverband

Der indische Deutschlehrerverband InDaF wurde 2008 gegründet, um die Deutschlehrer in Indien besser miteinander zu vernetzen. 2005 bis 2008 waren die Jahre, in denen die DaF-Landschaft in Indien einen Aufwind spürte und das Interesse an der deutschen Sprache sowohl quantitativ als auch qualitativ stieg. Bis dahin gab es jedoch keine gemeinsame Plattform, die die Deutschlehrer hätten nutzen können, um sich zu treffen oder auszutauschen. Vor diesem Hintergrund war das Jahr 2008 ein opportuner Moment, um einen Verband zu gründen.

Am Gründungskongress, der 2008 in Neu Delhi stattfand, nahmen renommierte Referenten aus der DaF-Welt wie Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm von der Universität Wien, Prof. Dr. Pramod Talgeri von der Jawaharlal Nehru-Universität, Neu Delhi und Prof. Dr. Ludwig Eichinger vom Institut für Deutsche Sprache, Mannheim aktiv teil. Das Goethe-Institut, das die Gründung unterstützte, war mit dem Leiter der Spracharbeit Eberhard Weller vertreten; ein weiterer prominenter Vertreter des Goethe-Instituts war Michael Flucht. Es gab auch indische Kollegen, die zum ersten Mal auf einer Bühne über die Situation der deutschen Sprache in Indien referierten. Das ist auch das Ethos von InDaF bis heute: Experten aus Deutschland mit Referenten aus den eigenen Kreisen zu kombinieren.

2008 fing InDaF mit 100 Mitgliedern an; bis zum Jahr 2014, als die indische DaF-Community

100 Jahre Deutschunterricht in Indien feierte, stieg die Zahl auf 800 an.

Diese 800 Kollegen unterrichten Deutsch als Fremdsprache an verschiedenen Schulen, Colleges und Instituten in ganz Indien. Seit seiner Gründung 2008 hat sich der Verband bemüht, den Mitgliedern des großen Netzwerks von Lehrern, das sich durch InDaF im ganzen Land gebildet hat, nicht nur zu ermöglichen, persönlich miteinander in Kontakt zu treten und sich kennenzulernen, sondern auch von den Erfahrungen anderer Lehrer zu lernen, um die eigene Lehre zu verbessern – in einem Umfeld, das die Idee von kontinuierlicher Entwicklung unterstützt.

Seit 2009 ist InDaF Mitglied des Internationalen Deutschlehrerverbands (IDV).

Hintergründe der Gründung des Deutschlehrerverbands in Indien

DaF war in Indien bis 2000 eine Randerscheinung. Wenn man Deutsch lernen wollte, ging man entweder zu einer Universität oder zum Goethe-Institut. Mit Ausnahme von Pune und Delhi gab es nur wenige Schulen, an denen Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wurde. Es gab auch nur sehr wenige Colleges, die

Deutsch anboten.

Bis 1985 hatten noch sehr viele Universitäten gut besuchte Deutschkurse gehabt, weil Deutsch ein Pflichtfach für Studenten der Naturwissenschaften war. Es galt als die Sprache der Natur-

wissenschaften und Technik. Aber Mitte der 1980er-Jahre hat man sich von dieser Auffassung verabschiedet und das Pflichtfach Deutsch abgeschafft. Das führte zu einer Abschaffung der Deutschkurse an zahlreichen Universitäten im Land.

Zu diesem Zeitpunkt entdeckten die Sekundarschulen in Indien die Fremdsprachen. Man versprach sich eine bessere Zukunft mit Fremdsprachenkenntnissen. Aber Deutsch blieb ein exotisches Fach, das nur in ein paar Eliteschulen angeboten wurde.

Die Liberalisierung der indischen Wirtschaft ab Anfang der 1990er-Jahre änderte einiges. Sehr viele ausländische Firmen, darunter auch deutsche Unternehmen, begannen in Indien zu investieren. Noch wichtiger für den Arbeitsmarkt war das „Outsourcing“-Geschäft. Große und kleine Unternehmen verlagerten ihre Arbeitsprozesse nach Indien und in Großstädten wie Bangalore und Delhi fanden Tausende von jungen Menschen Arbeit mit Fremdsprachen. Wo aber konnten sie ihre Deutschkenntnisse erwerben? Das Goethe-Institut war eine Möglichkeit, aber das Goethe-Institut konnte nur eine begrenzte Zahl von Studenten aufnehmen. Außerdem fehlten ihm auch qualifizierte Lehrer.

Liberalisierung bedeutete auch, dass eine wachsende Mittelschicht durch die neu erworbene Kaufkraft ins Ausland reiste – in den Urlaub, auf Geschäftsreisen oder zum Studium. Auf diesen Reisen erkannte man, wie wichtig Fremdsprachen waren. Mit Englisch konnte man nicht jede Situation meistern.

So begann die Zahl der Schulen und Schüler zu steigen, die sich für Deutsch entschieden. Die steigende Nachfrage nach Deutsch musste durch ausgebildete Lehrer befriedigt werden. Aber wegen einer fehlenden Fremdsprachenausbildung an indischen Universitäten gingen die meisten Lehrer ohne eine Ausbildung ins Klassenzimmer – ein Manko, das bis heute andauert.

In so einer Situation wurde der indische Deutschlehrerverband geboren. Das Ziel des Verbands war, seinen Mitgliedern eine einzigartige Plattform zur Verfügung zu stellen, um sie darin zu unterstützen, die deutsche Sprache durch kommunikative und interaktive Unterrichtsmethoden zu vermitteln. Die Programme des Verbands konnten nicht eine Deutschlehrausbildung ersetzen, aber durch zahlreiche Seminare, Workshops und Vorträge wurde der Versuch gemacht, den Lehrenden Inputs zur Methodik und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts zu geben. Mit der Hilfe verschiedener Experten bekannter und angesehener Institute wurden die Lehrenden miteinander vernetzt.

Durch unsere regelmäßigen Veranstaltungen und unsere Präsenz auf Veranstaltungen anderer Organisatoren erhalten wir außerdem Zugang zu neuen Interessenten. Hier bekommen wir, auch mit Hilfe unserer Partner, die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und neue mögliche Mitglieder anzusprechen. Doch besonders der virtuelle Weg macht es für jeden Interessenten einfach, Informationen über uns als Verband zu erhalten. Eine gepflegte Homepage bietet ihnen und unseren Mitgliedern 24 Stunden am Tag schnellen Zugang zu Informationen über uns und erlaubt es ihnen, sich ggf. unverbindlich mit uns in Kontakt zu setzen. Voraus-

setzung dafür ist eine regelmäßige Pflege der virtuellen Medien, damit sie den Prämissen der Aktualität entsprechen.

Im InDaF bauen wir, abgesehen vom normalen E-Mail-Austausch, auf Facebook und Whats- app, da diese gerade von unseren jüngeren Mitgliedern täglich genutzt werden und wir so ein Höchstmaß an Aktualität garantieren können. Auf diese Weise können unsere Mitglieder auch

außerhalb unserer Seminare, Workshops, Tagungen und Konferenzen regelmäßig in Kontakt

zueinander treten und auf ihre Fragen und Bemerkungen zeitnah eine Antwort erhalten. Die Wirksamkeit dieser virtuellen Zusammenarbeit zeigt sich an der täglichen Nutzung. Aus diesem Grund nutzen wir den virtuellen Weg aktuell auch für formelle Angelegenheiten, wie z. B. die vergangene erfolgreiche Wahl unseres InDaF-Vorstandes.

Generell gilt jedoch: Für eine gelingende Arbeit in einem Verband müssen alle Mitglieder zusammenarbeiten. Auf der einen Seite ist es von großer Bedeutung, dass der Vorstand eines Verbandes transparente Arbeit gewährleistet, bei der jedes einzelne Mitglied eine Rolle spielt, auf der anderen Seite sollte es jedem Mitglied ein Bedürfnis sein, mit den anderen Mitgliedern zu kooperieren und Eigeninitiative zu zeigen. Dies bedeutet schlussendlich, dass der Erfolg eines Verbandes und seiner Projekte in der Verantwortung jedes Einzelnen und seiner Bereitschaft zur Kooperation liegt. Das Stichwort in diesem Zusammenhang ist „Teamwork“ und dies schließt neben einem gemeinsamen Ziel auch die grundlegende verbandsinterne Kommunikation ein.

InDaF-Netzwerk

InDaF scheut keine Mühen, die Bedingungen der Deutschlehrenden in Indien zu verbessern: Der einfache Zugang zu neuen Büchern wird ermöglicht und es werden Angebote bereitgestellt, um den Lehrern zahlreiche Gelegenheiten zu geben, ihre sprachlichen und methodisch-didaktischen Kenntnisse auszubauen. Die Lehrer werden online oder telefonisch durch erfahrene Lehrer unterstützt und Kollegen helfen sich gegenseitig bei Problemen und Schwierigkeiten, die beim Unterrichten auftauchen.

Informationen über Veranstaltungen, die für DaF-Lehrende interessant sein könnten, werden sowohl über die Facebook-Seite als auch über unsere Website (www.indaf.in) verbreitet.

Die Website stellt den Lehrkräften auch Ressourcen in Form von Links, PDF-Dokumenten und Bildergalerien zur Verfügung. Zudem beinhaltet sie eine Jobbörse, die aktiv von den KollegInnen genutzt wird. Zu den Aktivitäten von InDaF gehören die Deutscholympiade, deren Gewinner alle zwei Jahre an der IDO teilnehmen, ein Quiz für Deutschlehrer sowie verschiedene Konferenzen, Seminare und Workshops.

Diesen Aspekt der Vernetzung sollte man in Indien nicht unterschätzen. Persönliche Kontakte sind das A und O der Netzwerkbildung in Indien. Diese neuen Netzwerke, die gebildet wurden, schafften es, Verbindungen zwischen Universitätslehrern und Schullehrern herzustellen. Außerdem lernten sich auch Lehrer aus verschiedenen Teilen Indiens kennen. Bisher wusste eine Lehrerin aus Delhi sehr wenig über die Arbeit ihrer Kolleginnen in Pune oder Chennai. Die Gründung von InDaF änderte

das. Viele lernten sich bei InDaF-Konferenzen kennen und der dort hergestellte Kontakt führte zu einem Erfahrungsaustausch zwischen Lehrern aus Ost, West, Nord und Süd.

InDaF Veranstaltungen

Die Asien-Konferenz, die zusammen mit dem Goethe-Institut von InDaF in Neu Delhi organisiert wurde und bei der 400 Teilnehmer aus Indien und dem Ausland zusammen kamen, war der Höhepunkt der Verbandsaktivitäten in Indien. Die Konferenz wurde vom Vorstand

des IDV begleitet und unterstützt. Sie wurde von allen Anwesenden für das umfangreiche und weite Spektrum an Themen gelobt. Während dieser drei Tage teilten Experten aus den verschiedenen Bereichen von Deutsch als Fremdsprache ihr reiches Wissen und ihre Erfahrungen mit den Teilnehmern. Neben der Asien-Konferenz hat InDaF in den letzten Jahren an-

dere regionale Konferenzen in Chandigarh, Pune, Kolkata, Lucknow, Jaipur und Trivandrum organisiert.

2014 standen die Feierlichkeiten zu „100 Jahre Deutsch in Indien“ im Mittelpunkt der In- DaF-Aktivitäten. Vor 100 Jahren hatte der Deutschunterricht in Indien in Pune begonnen. Dort begannen im Februar 2014 auch die Feierlichkeiten. InDaF hat zu diesem Anlass verschiedene Deutschlehrertage und Symposien organisiert. Die ersten Deutschlehrertage fanden im März 2014 in Jaipur mit 130 Lehrern aus ganz Nordindien statt. Im September desselben Jahres hat

InDaF mit der Jawaharlal Nehru-Universität kooperiert, um eine Konferenz zur Methodik und Didaktik des Deutschunterrichts zu organisieren.

Im November 2014 fanden noch zwei Konferenzen statt, und zwar im Süden und Westen des

Landes.

InDaF und DACHL

InDaF versucht, bei all seinen Veranstaltungen und Programmen das DACHL-Konzept mit- einzubeziehen.

Der Verband arbeitet mit allen drei Botschaften zusammen. InDaF hat öfters Lesungen von Autoren aus diesen Ländern organisiert und die Schweizer Botschaft hat schon einmal auf dem Botschaftsgelände „Schweizer Tage“ für InDaF-Mitglieder angeboten. Außerdem hat In- DaF an einer interaktiven DVD für Lehrer mitgearbeitet, wo Texte zur Schweizer Landeskunde didaktisiert wurden.

Wir versuchen auch, unseren Mitgliedern nahezu legen, dass sie in ihrem Unterricht nicht nur sachliche Informationen zu den deutschsprachigen Ländern vermitteln sollen. Sie sollen die Länder des deutschsprachigen Raums in Sachen sprachlicher Eigen- und kultureller Besonderheiten als individuelle, voneinander abgegrenzte

Deutsch heute. Sprachliche, kommunikative ...

Sprach- und Kulturräume betrachten, ohne dass es dabei zu einer Simplifizierung oder Verallgemeinerung kommt. Natürlich wird trotz all dieser Unterschiede auch auf die linguistische und kulturelle Einheit im deutschsprachigen Raum verwiesen.